

angewendeten abwärts gefehrten Parabel, bringt das Geleise wieder auf das linke Ufer, und nun empfängt uns der strahlende Glanz des weitgeschwungenen Thalkessels von Jablanica. Ganze Wälder von Edelkastanien umkleiden seine Wandungen, und in scharfen schöngeschwungenen Linien leuchtet aus dem Rund der Hochgebirge der „Mali Prenj“ auf, von dessen glitzernden Firnen reine Bergluft herabweht. Der Ort selbst besteht nur



Das Narentathal bei Jablanica.

aus wenigen Häusern; aber ein comfortables Hôtel steht gastlich für die Jäger und Hochtouristen als Standquartier bereit.

Der wildeste Abschnitt der Narenta ist vorüber. Nun wird es fast ohne Übergang anders. Noch sehen wir die Doljanka und dann die Rama aus schluchtigen, dem Sonnenlichte wehrenden Engen hervorstürzen; nun aber macht das Narentathal eine große Wendung nach Ost, nachdem es den nördlichsten Vorberg des Prenj, den Paprač, umschlungen, die Felsen treten zurück, und längs der sanfteren Nordhänge des Prenj zwischen grünen Boralpenzügen rauscht ungezwungen der herrliche Bergfluß. Zahlreiche Ortschaften mit weißgetünchten Häusern und hohen Holzdächern betonen den Übergang